

# Dresdner Neueste Nachrichten

Unabhängige Tageszeitung  
mit Handels- und Industrie-Zeitung

Redaktion und Hauptgeschäftsstelle Ferdinandstraße 4

Berndreier: 19 8 28, 19 8 38, 19 8 67. Postkonto: Leipzig Nr. 2060. Telegr. Adr.: Neueste Dresden

## Kundgebung

**Die einschlägige Volksversammlung zu Dresden am Sonntag, den 1. November 1918, um 10 Uhr, im Rathausamt, mit Wiederholungen und Fortsetzung um 10 Uhr, im Rathausamt, mit Wiederholungen und Fortsetzung um 10 Uhr, um 10 Uhr, werden 80% der Bevölkerung berechtigt. Anträge von andernfalls nur gegen Bevölkerung berechtigt. Die 80% der Bevölkerung an bestimmten Tagen und Plätzen nach dem Ende des Krieges und Bevölkerung von Angaben durch den Deutschen Reichsminister für Landwirtschaft und Ernährung sowie dem Deutschen Reichsminister für Arbeit und Sozialordnung. Unter Beobachtung und ausdrücklicher Annahme eines militärischen Antrags-Expeditionen im Innen- und Auslande nehmen Ansprüche nach unten auf.**

## Berndreier

Monatlich bei freier Belebung durch Berndreier Nr. 1,40

vierjährlich Nr. 4,80

Mit den nächsten Zeitungen „Allgemeine Rundschau“

15 Pf. monatlich mehr.

Postage in Deutschland:

Europ. A ohne „Allz.“ monat. Nr. 1,80, vierjährl. Nr. 4,80

B mit „Allz.“ monat. 1,60, vierjährl. 4,60

Europ. A ohne „Allz.“ monat. Nr. 1,80, vierjährl. Nr. 4,80

B mit „Allz.“ monat. 1,60, vierjährl. 4,60

Europ. A ohne „Allz.“ monat. Nr. 1,80, vierjährl. Nr. 4,80

B mit „Allz.“ monat. 1,60, vierjährl. 4,60

# Die Entente in Übereinstimmung mit Wilson

Wachsende Friedensbereitschaft im englischen Parlament — Feindliche Stimmungsmache wegen der Verstörungen in Frankreich — Negatives Ergebnis der Audienzen österreichischer Parteführer bei Kaiser Karl

## Die deutsche Antwort unterwegs

Obgleich noch keine Meldeung aus Washington vorliegt, darf man annehmen, daß Präsident Wilson jetzt im Besitz der deutschen Antwortnote ist. Sie ist gleich wie die Rückfrage Wilsons über Frankreich geleitet worden. Reuter meldet aus Washington: „Nach Kenntnahme des durch drastische Uebermittlung befürworteten Inhalts der Note wird in offiziellen Kreisen Washington erklärt, auf den ersten Blick scheine die Antwort eine völlige Annahme der Bedingungen Wilsons und eine beständige Beantwortung letzter Fragen darzustellen.“ Den meisten Widerstand findet der Heimatschutz der Mittelmächte noch immer in Frankreich. In der überwältigenden Pariser Presse macht sich nach wie vor die große Furcht vor dem Frieden breiter. „Der Frieden“, steht das „Journal“ in seinen Buchstaben an die Spitze des Blattes, „kann unvermeidlich ausbrechen. Sind wir bereit?“ Nichts geht deutlicher die Vorfürcht der Zusammengesetzten, die Verhandlungen mit Wilson könnten zu einem glücklichen Ende führen und deshalb fahren sie fort, die Demokratierung Deutschlands als eine bloße Ausrede dorthinzuheben. Man will, noch ehe die Antwort auf die leichte Note Wilsons bekannt ist, ihr jeden Wert nehmen, indem man sie als eine Schenkung des deutschen Volkswillens und daher als oblig versteht.

### Heeresgruppe Deutscher Kronprinz

Nördlich der Höhe wurden erneute Angriffe der Franzosen bei und südlich von Aisneville abgewiesen. Nördlich von Laon und an der

Yonne stehen wie in allen neuen Stellungen. Die erforderlichen Kämpfe der letzten Tage am Chemin des Dames und in den Gassen an der Spur des Heils, vor denen der Feind in fast täglich wiederholtem verabscheulichen Naturkampf schwere Verluste erlitt, haben hier ebenso wie auf dem Schlachtfeld in der Champagne die allgemeine Durchführung der Bewegungen ermöglicht.

### Heeresgruppe Kronprinz Rupprecht

Vorstoß des Gegners gegen die Ronde de Bourgogne befehlte von Douai wurden bisweilen. Der Feind, der vorübergehend in Abigny an die Eintrittsstrasse wurde, in Gegenstoss wieder hinausgeworfen. Nordöstlich von Cambrai sind härtere englische Angriffe zwischen Cambrai und Cambrai weitergezogen. Südlich von Soissons und Châlons sind wiederum wie ein andauernden Kämpfen noch verbliebenes Engländerreich.

### Heeresgruppe Kronprinz Rupprecht

Die französischen Truppen am Rhein sind der Friede des Friedens, steht das „Journal“ in seinen Buchstaben an die Spitze des Blattes, „kann unvermeidlich ausbrechen. Sind wir bereit?“

Nichts geht deutlicher die Vorfürcht der Zusammengesetzten, die Verhandlungen mit Wilson könnten zu einem glücklichen Ende führen und deshalb fahren sie fort, die Demokratierung Deutschlands als eine bloße Ausrede dorthinzuheben. Man will, noch ehe die Antwort auf die leichte Note Wilsons bekannt ist, ihr jeden Wert nehmen, indem man sie als eine Schenkung des deutschen Volkswillens und daher als oblig versteht.

„Das ist Amerika anzusehen, so steht man mit Vermüthen die Kommentare der dortigen Zeitungen. Sie verbergen nicht, daß sie von Wilson früher befohlene Methoden der Kriegsführung von heute vorziehen. Sie warnen vor den Gefahren einer Unterhaltung, die sich verlängern könnte. Sie sprechen sich gegen das Frieden aus und betonen auf dem vollen Sieg. Wir hoffen, daß in wenigen Tagen die Mittelmächte ihrer Verschmelzung überlassen werden.“ Der „Tempo“ sagt: „Unter dem Druck der Niederlage zentralisiert sich Deutschland. Österreich-Ungarn ist sich in eine Überdauerung auf. Es wäre eine widerstreitende und äußerst gefährliche Politik, wenn man gleichzeitig die Befreiung der slawischen Nationalitäten und die Vereinheitlichung der deutschen Staaten beklagt. Stellt man den Grundatz auf, daß das Recht der Nationalitäten zu achten ist, so ist es unabdinglich, Bayern, Sachsen oder gar die Deutschen Österreichs unter die Obhut der preußischen Sozialdemokraten zu bringen. Wenn man Polen, Tschechen und Südböhmen frei erhält, so muß man neben ihnen dieses unachieve Unterherrschaftswerkzeug nicht bestehen lassen, daß eine Zentralisierung Deutschlands bedeuten würde. Die Demokratierung Deutschlands bietet keine auskömmige Begründung dafür, daß die Nachbarn Deutschlands in Zukunft ruhig leben können.“

Die Versuche, Mittelmärsen in die deutsche Nation hineinzutragen, werden der französischen Kriegspresso nicht gelingen. Gerade in der Stunde der Gefahr zieht sich das deutsche Volk enger denn je zusammen. Das Ziel der Alliierten werden ja die Pariser Gewaltentfernung nicht allein ausschlaggebend sein, und es ist nicht ohne Bedeutung, daß

## im englischen Parlament eine Friedensmehrheit besteht.

Auch die Alliiertenkonferenz hat sich auf den Standpunkt Wilsons gesetzt:

a. Berlin, 14. Oktober. (Von Tel. der Dresdner Neuen Nachrichten.)

Der parlamentarische Mitarbeiter des „Manchester Guardian“ schreibt,

dab im englischen Unterhause eine Dreifünftelmehrheit für den sofortigen Eintritt in Friedensverhandlungen auf Grund des Wilsonschen Vorhabens vorhanden sei.

b. Berlin, 14. Oktober. (Von Tel. der Dresdner Neuen Nachrichten.)

Die „Times“, „Daily Telegraph“ und „Daily Mail“ melden im Pariser

die Alliiertenkonferenz im Prinzip den Programm Wilsons angenommen habe.

c. Berlin, 14. Oktober. (Von Tel. der Dresdner Neuen Nachrichten.)

Die „Times“ melden, daß auf der Konferenz der englischen Dominions am Freitag in Vertretung von Lord

Georges Clemenceau eine erneut amalik von der Möglichkeit naherster Verhandlungen für einen ehrenvollen Abschluß des Krieges sprach.

d. Berlin, 14. Oktober. (Von Tel. der Dresdner Neuen Nachrichten.)

Die „Times“ melden, daß auf der Konferenz der englischen Dominions am Freitag in Vertretung von Lord

Georges Clemenceau eine erneut amalik von der Möglichkeit naherster Verhandlungen für einen ehrenvollen Abschluß des Krieges sprach.

e. Berlin, 14. Oktober. (Von Tel. der Dresdner Neuen Nachrichten.)

Die „Times“ melden, daß auf der Konferenz der englischen Dominions am Freitag in Vertretung von Lord

Georges Clemenceau eine erneut amalik von der Möglichkeit naherster Verhandlungen für einen ehrenvollen Abschluß des Krieges sprach.

f. Berlin, 14. Oktober. (Von Tel. der Dresdner Neuen Nachrichten.)

Die „Times“ melden, daß auf der Konferenz der englischen Dominions am Freitag in Vertretung von Lord

Georges Clemenceau eine erneut amalik von der Möglichkeit naherster Verhandlungen für einen ehrenvollen Abschluß des Krieges sprach.

g. Berlin, 14. Oktober. (Von Tel. der Dresdner Neuen Nachrichten.)

Die „Times“ melden, daß auf der Konferenz der englischen Dominions am Freitag in Vertretung von Lord

Georges Clemenceau eine erneut amalik von der Möglichkeit naherster Verhandlungen für einen ehrenvollen Abschluß des Krieges sprach.

h. Berlin, 14. Oktober. (Von Tel. der Dresdner Neuen Nachrichten.)

Die „Times“ melden, daß auf der Konferenz der englischen Dominions am Freitag in Vertretung von Lord

Georges Clemenceau eine erneut amalik von der Möglichkeit naherster Verhandlungen für einen ehrenvollen Abschluß des Krieges sprach.

i. Berlin, 14. Oktober. (Von Tel. der Dresdner Neuen Nachrichten.)

Die „Times“ melden, daß auf der Konferenz der englischen Dominions am Freitag in Vertretung von Lord

Georges Clemenceau eine erneut amalik von der Möglichkeit naherster Verhandlungen für einen ehrenvollen Abschluß des Krieges sprach.

j. Berlin, 14. Oktober. (Von Tel. der Dresdner Neuen Nachrichten.)

Die „Times“ melden, daß auf der Konferenz der englischen Dominions am Freitag in Vertretung von Lord

Georges Clemenceau eine erneut amalik von der Möglichkeit naherster Verhandlungen für einen ehrenvollen Abschluß des Krieges sprach.

k. Berlin, 14. Oktober. (Von Tel. der Dresdner Neuen Nachrichten.)

Die „Times“ melden, daß auf der Konferenz der englischen Dominions am Freitag in Vertretung von Lord

Georges Clemenceau eine erneut amalik von der Möglichkeit naherster Verhandlungen für einen ehrenvollen Abschluß des Krieges sprach.

l. Berlin, 14. Oktober. (Von Tel. der Dresdner Neuen Nachrichten.)

Die „Times“ melden, daß auf der Konferenz der englischen Dominions am Freitag in Vertretung von Lord

Georges Clemenceau eine erneut amalik von der Möglichkeit naherster Verhandlungen für einen ehrenvollen Abschluß des Krieges sprach.

m. Berlin, 14. Oktober. (Von Tel. der Dresdner Neuen Nachrichten.)

Die „Times“ melden, daß auf der Konferenz der englischen Dominions am Freitag in Vertretung von Lord

Georges Clemenceau eine erneut amalik von der Möglichkeit naherster Verhandlungen für einen ehrenvollen Abschluß des Krieges sprach.

n. Berlin, 14. Oktober. (Von Tel. der Dresdner Neuen Nachrichten.)

Die „Times“ melden, daß auf der Konferenz der englischen Dominions am Freitag in Vertretung von Lord

Georges Clemenceau eine erneut amalik von der Möglichkeit naherster Verhandlungen für einen ehrenvollen Abschluß des Krieges sprach.

o. Berlin, 14. Oktober. (Von Tel. der Dresdner Neuen Nachrichten.)

Die „Times“ melden, daß auf der Konferenz der englischen Dominions am Freitag in Vertretung von Lord

Georges Clemenceau eine erneut amalik von der Möglichkeit naherster Verhandlungen für einen ehrenvollen Abschluß des Krieges sprach.

p. Berlin, 14. Oktober. (Von Tel. der Dresdner Neuen Nachrichten.)

Die „Times“ melden, daß auf der Konferenz der englischen Dominions am Freitag in Vertretung von Lord

Georges Clemenceau eine erneut amalik von der Möglichkeit naherster Verhandlungen für einen ehrenvollen Abschluß des Krieges sprach.

q. Berlin, 14. Oktober. (Von Tel. der Dresdner Neuen Nachrichten.)

Die „Times“ melden, daß auf der Konferenz der englischen Dominions am Freitag in Vertretung von Lord

Georges Clemenceau eine erneut amalik von der Möglichkeit naherster Verhandlungen für einen ehrenvollen Abschluß des Krieges sprach.

r. Berlin, 14. Oktober. (Von Tel. der Dresdner Neuen Nachrichten.)

Die „Times“ melden, daß auf der Konferenz der englischen Dominions am Freitag in Vertretung von Lord

Georges Clemenceau eine erneut amalik von der Möglichkeit naherster Verhandlungen für einen ehrenvollen Abschluß des Krieges sprach.

s. Berlin, 14. Oktober. (Von Tel. der Dresdner Neuen Nachrichten.)

Die „Times“ melden, daß auf der Konferenz der englischen Dominions am Freitag in Vertretung von Lord

Georges Clemenceau eine erneut amalik von der Möglichkeit naherster Verhandlungen für einen ehrenvollen Abschluß des Krieges sprach.

t. Berlin, 14. Oktober. (Von Tel. der Dresdner Neuen Nachrichten.)

Die „Times“ melden, daß auf der Konferenz der englischen Dominions am Freitag in Vertretung von Lord

Georges Clemenceau eine erneut amalik von der Möglichkeit naherster Verhandlungen für einen ehrenvollen Abschluß des Krieges sprach.

u. Berlin, 14. Oktober. (Von Tel. der Dresdner Neuen Nachrichten.)

Die „Times“ melden, daß auf der Konferenz der englischen Dominions am Freitag in Vertretung von Lord

Georges Clemenceau eine erneut amalik von der Möglichkeit naherster Verhandlungen für einen ehrenvollen Abschluß des Krieges sprach.

v. Berlin, 14. Oktober. (Von Tel. der Dresdner Neuen Nachrichten.)

Die „Times“ melden, daß auf der Konferenz der englischen Dominions am Freitag in Vertretung von Lord

Georges Clemenceau eine erneut amalik von der Möglichkeit naherster Verhandlungen für einen ehrenvollen Abschluß des Krieges sprach.

w. Berlin, 14. Oktober. (Von Tel. der Dresdner Neuen Nachrichten.)

Die „Times“ melden, daß auf der Konferenz der englischen Dominions am Freitag in Vertretung von Lord

Georges Clemenceau eine erneut amalik von der Möglichkeit naherster Verhandlungen für einen ehrenvollen Abschluß des Krieges sprach.

x. Berlin, 14. Oktober. (Von Tel. der Dresdner Neuen Nachrichten.)

Die „Times“ melden, daß auf der Konferenz der englischen Dominions am Freitag in Vertretung von Lord

Georges Clemenceau eine erneut amalik von der Möglichkeit naherster Verhandlungen für einen ehrenvollen Abschluß des Krieges sprach.

zialdemokraten zog. Er empfiehlt eine außerhalb des Parteidienstes liegende Persönlichkeit, den Präsidenten des Magnatenhauses und des Verwaltungsgeschoßes Blasifl, als seinen Nachfolger, und dieser wurde auch heute in Audienz vom Monarchen empfangen. Gewiß ist es noch nicht, ob Befehlsvortrag von der Krone angenommen wird, da Wunsius als konservativer Politiker gilt, während der Kurfürst, wie die geistige Ausdehnung des Grafen Michael Karolyi ergibt, mehr nach links hintributiert ist. Umgekehrt auch, ob Blasifl, ein alter Dealist, für die Durchführung der Personalunion zu gewinnen ist, die jetzt mit Kleinheiten naht. Gehörte haben auch Tisza, dann der Präsident der Budapestscher Handelskammer, Bamföldre Lanyai, und der Präsident des Bundes der Industriellen Dr. Ghorai den Dualismus abgeschworen und Handelsleute und Fabrikanten sind auch für die wirtschaftliche Trennung Ungarns von Österreich eingetreten.

Die Schatten des Abends lenden sich auf den Sammelnahmehof der Monarchie und auf den breiten Staatsgebäude herab. Es ist zu bezweifeln, ob man imstande sein wird, überhaupt und namentlich so rasch, wie es notwendig wäre, Ordnung zu machen.

## Die Empfänge bei Kaiser Karl

(Privattelegramm der Dresdner Neuesten Nachrichten)

id. Wien, 14. Oktober

Das Waffenauftakt von 28 Abgeordneten und vier Herrenhausmitgliedern zur Audienz hat vorläufig nur ein negatives Ergebnis gezeitigt, nämlich, daß der Plan zur Bildung eines Volksstaates in einem als gescheitert angesehen ist, da die slowakischen Parteien den Eintritt in eine solche Regierung verweigerten. Die informative Aussprache der Krone mit den Parlamentariern brachte jedoch kein positives Ergebnis, auch nicht hinsichtlich der unumstößlichen Pläne der mahnenden Befehle. Die Situation wird im Parlament allgemein als ungünstig angesehen. Die Lage erfordert also legeschenken Entschluß, wenn auch nur für eine Ueberzeugungsrede, bis die Neuordnung geschlossen ist.

(Privattelegramm der Dresdner Neuesten Nachrichten)

u. Wien, 14. Oktober

Beim Empfang der Parlamentarien beim Kaiser vertraten die Tschechen den bekannten Standpunkt. Sie verlangten als Grund der slowakisch-polnischen Union, und aber bereit, sich vorläufig mit einer aus slowakischen Abgeordneten gebildeten Regierung in Böhmen und Anzahlredigung der nicht slowakischen Regimenter aus diesem Lande zurückzugeben, war die Slowakei verlangt, Dr. Kerec der slowakischen Staat. Romeng der Ukrainer erklärten die Abgeordneten Dr. Petruska und Dr. Eugen Novicki, daß das ukrainische Volk auf Grund des Selbstbestimmungsbrettes einen ukrainischen Staat in den Rahmen der Monarchie müsse. Dem Tschech nach Verordnung der österreichischen und magyarischen Räume in der Monarchie gab Novicki-Urcul Ausdruck. Abgeordneter Hantek hat dagegen die Wahrung der Rechte der österreichischen Staaten.

Die interessante Auseinandersetzung war entschieden die der polnischen Räuber. Die Abgeordneten Dr. Tittel, Graf Pawlowitsch und Dr. v. Löwenstein wurden jeder einzeln vom Monarchen empfangen. Sie machten im Heil daran, daß über das Geschäft der Polen in Galizien der einzige polnische Landtag entscheiden werde, mit einem Wort, sie erklärten, der Monarch den Rücken zu wenden, und über dreit, daß während der Übergangszeit über das Finnische Verhältnis zu Österreich zu verständigen, d. h. die Polen würden von Österreich eine förmliche Absicht erläutern. Abgeordneter Hoffmann willigte die deutschen Parteien die vorläufige Offenheit der Polen entsprechend zu würdigen. Die Polen wollen den Eindruck empfangen haben, daß die Krone die volmächtigen Gebiete Österreichs aus ihrem Besitzstand bereits abgeschrieben hat und bei der außerordentlich starken Stärke für die Republik, die sich in allen polnischen Gebieten bemerkbar macht, auch die sogenannte auto-polnische Führung kaum mehr ihr durchführbar hält. Aus den Auseinandersetzungen von gestern zu entnehmen, daß man an maßgebender Stelle die Vereinigung der polnischen Gebiete als nicht mehr zu befürchtende Tatsache betrachtet.

Die deutschen Parteien stellen sich auf den Stand-

punkt, daß die Deutschen Österreichs gleich den übrigen Nationen das Selbstbestimmungsbrette in einem Staat Deutsch-Österreich in Anspruch nehmen müssten, daß sie jedoch bereits leben, mit den anderen Nationen für die gemeinsamen Angelegenheiten einen Bund bestehen möchten. Die slowakischen Sozialdemokraten traten für den österreichischen Kultus ein, welcher aber ist, daß sie dies auch für die Deutschen Österreichs in Anspruch zu nehmen wünschen.

Die vom slowakischen Abgeordneten Tisza vorgetragene Forderung, es müßten die deutschen, österreichischen und ungarischen Truppen aus den Süddictenländern zurückgezogen werden, erzielte manchen größtmöglichen Beifall, insbesondere dem slowakischen Hochadel, als zu weitgehend. In gesäßlich, da daraus eine Völkerkriegsgefahr entstehen könnte. Trotz doch für die Aufstellung des Großfürstentheates nicht nur die Sozialdemokraten, sondern auch die Radikalen ein. Zusammenfassend kann man sagen, daß die Parteilichkeiten, die sich noch mittags wieder im Abgeordnetenhaus einfanden, einstimmt der Übereinkunft Ausdruck geben, daß die Krone, ein Kongressionsministerium aus österreichischen Parteien zu bilden, wenn eine solche überhaupt bestanden hätte, als gefestigt anzusehen sei. (Kf.)

## Ungarns Selbständigkeit

(Privattelegramm der Dresdner Neuesten Nachrichten)

id. Wien, 14. Oktober

Das "Neue Wiener Tagblatt" ergänzt die Berichte der tschechischen Blätter zur Niede Wekerle. Danach erklärte der ungarische Ministerpräsident, daß der Wunsch des Reichs, er sich in der Abstimmung bewege, daß Ungarn politisch, wirtschaftlich und militärisch vollkommen selbstständig sich entziehen könne. Der Monarch gab schon vor einiger Zeit seine Zustimmung zu jtem Plan, ja, es kann sogar gelagert werden, daß dies ein Programm des Königs sei. Wekerle glaubt, wer immer sein Nachfolger ist, er werde die darauf bezüglichen Bürgestalten mitbringen.

"West. Post" meldet, Graf Michael Karolyi werde in der Dienstauskunft der ungarischen Delegation eine Erklärung verlesen, die ungarischen Abgeordneten seien zum erstenmal in dieser verdeckten neuromänen Institution erschienen.

Das "Neue Wiener Abendblatt" meldet, daß Graf Kandessky nach der Schlussabreise ist.

## Der deutsche Sonntagsbericht

× Grotes Hauptanzeiger, 12. Oktober (Kunst)

### Westlicher Kriegsschauplatz

(Geheimschreiber Konzerns Annovert)

Am Kommandohaus beiderseits von Douai und am Westrande von Douai stehen wir in Bekämpfung mit dem Feinde. Douai hat durch schwere Artilleriefeuer und Fliegerbomben erheblich gelitten. Nordöstlich von Cambrai haben wir uns in der Nacht vom 11. zum 12. Oktober vom Feinde etwas neuromänen Angriffen entzogen.

Der Feind ist in seinem Angriff auf uns vorgerückt und er ist, wie der Feind, uns vorgerückt.

Die Flucht aus Alle und Valenciennes

Alle ist von den Engländern besetzt worden. Und zwar erlebt am 10. Oktober die Vorstadt Lamberval, am 11. die Vorstadt Madelaine schwere Feuer.

Rochefort die Flucht vor der Beschiebung sich nun mehr auch der Bevölkerung von Valenciennes mitgeteilt hat und dort 30.000 Einwohner nicht mehr von der Flucht nach dem Osten abzuhalten sind, hat die deutsche Regierung sich erneut an die schweizerische Regierung gewandt. Die schweizerische Regierung ist gebeten worden, die französische Regierung von dieser Entwicklung unverzüglich zu verständigen und ihr vorzutragen, im Interesse der Bewohner der nordfranzösischen Städte die Zuschaltung zu geben, von einer Beschiebung der größeren Städte abzusehen und ihre Verbündeten ebenfalls dazu zu veranlassen. Auch sei die deutsche Regierung dazu bereit, wenigstens einen Teil der Bevölkerung zum Übertritt in die feindliche Linie zu überreden, wofür allerdings besondere Voraussetzungen von Front zu Front erforderlich sein würden.

Hofft die französische Regierung auf unsre Vorlage nicht eingeht, kann die deutsche Regierung die Verantwortung für die Leiden der Bevölkerung, die alten Feinde der vernichtenden feindlichen Beschiebung unter großer und kleineren Ortschaften hinter unsre Front ist, nicht übernehmen.

Die deutschen Truppen in der Ukraine

(Privattelegramm der Dresdner Neuesten Nachrichten)

d. Odessa, 14. Oktober

Offiziell ist bekannt, daß die Ukrainische Ministerkavette sehr, daß die Willkür der Formel, die während die Räumung der von den Mittelmächten besetzten Gebiete sich nicht auf die Ukraine bezieht, die Truppen des Mittelmächte auf die Witte der früheren ukrainischen Regierung zum Schutz nach der Ukraine gekommen sind, und nicht als feindliches Operationsgebiet betrachtet werden können. Es wurde deshalb die Räumung der von den Mittelmächten besetzten Gebiete sich nicht auf die Ukraine bezieht, die Truppen des Mittelmächte auf die Witte der früheren ukrainischen Regierung zum Schutz nach der Ukraine gekommen sind, und nicht als feindliches Operationsgebiet betrachtet werden können. Es wurde deshalb die Räumung der von den Mittelmächten besetzten Gebiete sich nicht auf die Ukraine bezieht, die Truppen des Mittelmächte auf die Witte der früheren ukrainischen Regierung zum Schutz nach der Ukraine gekommen sind, und nicht als feindliches Operationsgebiet betrachtet werden können. Es wurde deshalb die Räumung der von den Mittelmächten besetzten Gebiete sich nicht auf die Ukraine bezieht, die Truppen des Mittelmächte auf die Witte der früheren ukrainischen Regierung zum Schutz nach der Ukraine gekommen sind, und nicht als feindliches Operationsgebiet betrachtet werden können. Es wurde deshalb die Räumung der von den Mittelmächten besetzten Gebiete sich nicht auf die Ukraine bezieht, die Truppen des Mittelmächte auf die Witte der früheren ukrainischen Regierung zum Schutz nach der Ukraine gekommen sind, und nicht als feindliches Operationsgebiet betrachtet werden können. Es wurde deshalb die Räumung der von den Mittelmächten besetzten Gebiete sich nicht auf die Ukraine bezieht, die Truppen des Mittelmächte auf die Witte der früheren ukrainischen Regierung zum Schutz nach der Ukraine gekommen sind, und nicht als feindliches Operationsgebiet betrachtet werden können. Es wurde deshalb die Räumung der von den Mittelmächten besetzten Gebiete sich nicht auf die Ukraine bezieht, die Truppen des Mittelmächte auf die Witte der früheren ukrainischen Regierung zum Schutz nach der Ukraine gekommen sind, und nicht als feindliches Operationsgebiet betrachtet werden können. Es wurde deshalb die Räumung der von den Mittelmächten besetzten Gebiete sich nicht auf die Ukraine bezieht, die Truppen des Mittelmächte auf die Witte der früheren ukrainischen Regierung zum Schutz nach der Ukraine gekommen sind, und nicht als feindliches Operationsgebiet betrachtet werden können. Es wurde deshalb die Räumung der von den Mittelmächten besetzten Gebiete sich nicht auf die Ukraine bezieht, die Truppen des Mittelmächte auf die Witte der früheren ukrainischen Regierung zum Schutz nach der Ukraine gekommen sind, und nicht als feindliches Operationsgebiet betrachtet werden können. Es wurde deshalb die Räumung der von den Mittelmächten besetzten Gebiete sich nicht auf die Ukraine bezieht, die Truppen des Mittelmächte auf die Witte der früheren ukrainischen Regierung zum Schutz nach der Ukraine gekommen sind, und nicht als feindliches Operationsgebiet betrachtet werden können. Es wurde deshalb die Räumung der von den Mittelmächten besetzten Gebiete sich nicht auf die Ukraine bezieht, die Truppen des Mittelmächte auf die Witte der früheren ukrainischen Regierung zum Schutz nach der Ukraine gekommen sind, und nicht als feindliches Operationsgebiet betrachtet werden können. Es wurde deshalb die Räumung der von den Mittelmächten besetzten Gebiete sich nicht auf die Ukraine bezieht, die Truppen des Mittelmächte auf die Witte der früheren ukrainischen Regierung zum Schutz nach der Ukraine gekommen sind, und nicht als feindliches Operationsgebiet betrachtet werden können. Es wurde deshalb die Räumung der von den Mittelmächten besetzten Gebiete sich nicht auf die Ukraine bezieht, die Truppen des Mittelmächte auf die Witte der früheren ukrainischen Regierung zum Schutz nach der Ukraine gekommen sind, und nicht als feindliches Operationsgebiet betrachtet werden können. Es wurde deshalb die Räumung der von den Mittelmächten besetzten Gebiete sich nicht auf die Ukraine bezieht, die Truppen des Mittelmächte auf die Witte der früheren ukrainischen Regierung zum Schutz nach der Ukraine gekommen sind, und nicht als feindliches Operationsgebiet betrachtet werden können. Es wurde deshalb die Räumung der von den Mittelmächten besetzten Gebiete sich nicht auf die Ukraine bezieht, die Truppen des Mittelmächte auf die Witte der früheren ukrainischen Regierung zum Schutz nach der Ukraine gekommen sind, und nicht als feindliches Operationsgebiet betrachtet werden können. Es wurde deshalb die Räumung der von den Mittelmächten besetzten Gebiete sich nicht auf die Ukraine bezieht, die Truppen des Mittelmächte auf die Witte der früheren ukrainischen Regierung zum Schutz nach der Ukraine gekommen sind, und nicht als feindliches Operationsgebiet betrachtet werden können. Es wurde deshalb die Räumung der von den Mittelmächten besetzten Gebiete sich nicht auf die Ukraine bezieht, die Truppen des Mittelmächte auf die Witte der früheren ukrainischen Regierung zum Schutz nach der Ukraine gekommen sind, und nicht als feindliches Operationsgebiet betrachtet werden können. Es wurde deshalb die Räumung der von den Mittelmächten besetzten Gebiete sich nicht auf die Ukraine bezieht, die Truppen des Mittelmächte auf die Witte der früheren ukrainischen Regierung zum Schutz nach der Ukraine gekommen sind, und nicht als feindliches Operationsgebiet betrachtet werden können. Es wurde deshalb die Räumung der von den Mittelmächten besetzten Gebiete sich nicht auf die Ukraine bezieht, die Truppen des Mittelmächte auf die Witte der früheren ukrainischen Regierung zum Schutz nach der Ukraine gekommen sind, und nicht als feindliches Operationsgebiet betrachtet werden können. Es wurde deshalb die Räumung der von den Mittelmächten besetzten Gebiete sich nicht auf die Ukraine bezieht, die Truppen des Mittelmächte auf die Witte der früheren ukrainischen Regierung zum Schutz nach der Ukraine gekommen sind, und nicht als feindliches Operationsgebiet betrachtet werden können. Es wurde deshalb die Räumung der von den Mittelmächten besetzten Gebiete sich nicht auf die Ukraine bezieht, die Truppen des Mittelmächte auf die Witte der früheren ukrainischen Regierung zum Schutz nach der Ukraine gekommen sind, und nicht als feindliches Operationsgebiet betrachtet werden können. Es wurde deshalb die Räumung der von den Mittelmächten besetzten Gebiete sich nicht auf die Ukraine bezieht, die Truppen des Mittelmächte auf die Witte der früheren ukrainischen Regierung zum Schutz nach der Ukraine gekommen sind, und nicht als feindliches Operationsgebiet betrachtet werden können. Es wurde deshalb die Räumung der von den Mittelmächten besetzten Gebiete sich nicht auf die Ukraine bezieht, die Truppen des Mittelmächte auf die Witte der früheren ukrainischen Regierung zum Schutz nach der Ukraine gekommen sind, und nicht als feindliches Operationsgebiet betrachtet werden können. Es wurde deshalb die Räumung der von den Mittelmächten besetzten Gebiete sich nicht auf die Ukraine bezieht, die Truppen des Mittelmächte auf die Witte der früheren ukrainischen Regierung zum Schutz nach der Ukraine gekommen sind, und nicht als feindliches Operationsgebiet betrachtet werden können. Es wurde deshalb die Räumung der von den Mittelmächten besetzten Gebiete sich nicht auf die Ukraine bezieht, die Truppen des Mittelmächte auf die Witte der früheren ukrainischen Regierung zum Schutz nach der Ukraine gekommen sind, und nicht als feindliches Operationsgebiet betrachtet werden können. Es wurde deshalb die Räumung der von den Mittelmächten besetzten Gebiete sich nicht auf die Ukraine bezieht, die Truppen des Mittelmächte auf die Witte der früheren ukrainischen Regierung zum Schutz nach der Ukraine gekommen sind, und nicht als feindliches Operationsgebiet betrachtet werden können. Es wurde deshalb die Räumung der von den Mittelmächten besetzten Gebiete sich nicht auf die Ukraine bezieht, die Truppen des Mittelmächte auf die Witte der früheren ukrainischen Regierung zum Schutz nach der Ukraine gekommen sind, und nicht als feindliches Operationsgebiet betrachtet werden können. Es wurde deshalb die Räumung der von den Mittelmächten besetzten Gebiete sich nicht auf die Ukraine bezieht, die Truppen des Mittelmächte auf die Witte der früheren ukrainischen Regierung zum Schutz nach der Ukraine gekommen sind, und nicht als feindliches Operationsgebiet betrachtet werden können. Es wurde deshalb die Räumung der von den Mittelmächten besetzten Gebiete sich nicht auf die Ukraine bezieht, die Truppen des Mittelmächte auf die Witte der früheren ukrainischen Regierung zum Schutz nach der Ukraine gekommen sind, und nicht als feindliches Operationsgebiet betrachtet werden können. Es wurde deshalb die Räumung der von den Mittelmächten besetzten Gebiete sich nicht auf die Ukraine bezieht, die Truppen des Mittelmächte auf die Witte der früheren ukrainischen Regierung zum Schutz nach der Ukraine gekommen sind, und nicht als feindliches Operationsgebiet betrachtet werden können. Es wurde deshalb die Räumung der von den Mittelmächten besetzten Gebiete sich nicht auf die Ukraine bezieht, die Truppen des Mittelmächte auf die Witte der früheren ukrainischen Regierung zum Schutz nach der Ukraine gekommen sind, und nicht als feindliches Operationsgebiet betrachtet werden können. Es wurde deshalb die Räumung der von den Mittelmächten besetzten Gebiete sich nicht auf die Ukraine bezieht, die Truppen des Mittelmächte auf die Witte der früheren ukrainischen Regierung zum Schutz nach der Ukraine gekommen sind, und nicht als feindliches Operationsgebiet betrachtet werden können. Es wurde deshalb die Räumung der von den Mittelmächten besetzten Gebiete sich nicht auf die Ukraine bezieht, die Truppen des Mittelmächte auf die Witte der früheren ukrainischen Regierung zum Schutz nach der Ukraine gekommen sind, und nicht als feindliches Operationsgebiet betrachtet werden können. Es wurde deshalb die Räumung der von den Mittelmächten besetzten Gebiete sich nicht auf die Ukraine bezieht, die Truppen des Mittelmächte auf die Witte der früheren ukrainischen Regierung zum Schutz nach der Ukraine gekommen sind, und nicht als feindliches Operationsgebiet betrachtet werden können. Es wurde deshalb die Räumung der von den Mittelmächten besetzten Gebiete sich nicht auf die Ukraine bezieht, die Truppen des Mittelmächte auf die Witte der früheren ukrainischen Regierung zum Schutz nach der Ukraine gekommen sind, und nicht als feindliches Operationsgebiet betrachtet werden können. Es wurde deshalb die Räumung der von den Mittelmächten besetzten Gebiete sich nicht auf die Ukraine bezieht, die Truppen des Mittelmächte auf die Witte der früheren ukrainischen Regierung zum Schutz nach der Ukraine gekommen sind, und nicht als feindliches Operationsgebiet betrachtet werden können. Es wurde deshalb die Räumung der von den Mittelmächten besetzten Gebiete sich nicht auf die Ukraine bezieht, die Truppen des Mittelmächte auf die Witte der früheren ukrainischen Regierung zum Schutz nach der Ukraine gekommen sind, und nicht als feindliches Operationsgebiet betrachtet werden können. Es wurde deshalb die Räumung der von den Mittelmächten besetzten Gebiete sich nicht auf die Ukraine bezieht, die Truppen des Mittelmächte auf die Witte der früheren ukrainischen Regierung zum Schutz nach der Ukraine gekommen sind, und nicht als feindliches Operationsgebiet betrachtet werden können. Es wurde deshalb die Räumung der von den Mittelmächten besetzten Gebiete sich nicht auf die Ukraine bezieht, die Truppen des Mittelmächte auf die Witte der früheren ukrainischen Regierung zum Schutz nach der Ukraine gekommen sind, und nicht als feindliches Operationsgebiet betrachtet werden können. Es wurde deshalb die Räumung der von den Mittelmächten besetzten Gebiete sich nicht auf die Ukraine bezieht, die Truppen des Mittelmächte auf die Witte der früheren ukrainischen Regierung zum Schutz nach der Ukraine gekommen sind, und nicht als feindliches Operationsgebiet betrachtet werden können. Es wurde deshalb die Räumung der von den Mittelmächten besetzten Gebiete sich nicht auf die Ukraine bezieht, die Truppen des Mittelmächte auf die Witte der früheren ukrainischen Regierung zum Schutz nach der Ukraine gekommen sind, und nicht als feindliches Operationsgebiet betrachtet werden können. Es wurde deshalb die Räumung der von den Mittelmächten besetzten Gebiete sich nicht auf die Ukraine bezieht, die Truppen des Mittelmächte auf die Witte der früheren ukrainischen Regierung zum Schutz nach der Ukraine gekommen sind, und nicht als feindliches Operationsgebiet betrachtet werden können. Es wurde deshalb die Räumung der von den Mittelmächten besetzten Gebiete sich nicht auf die Ukraine bezieht, die Truppen des Mittelmächte auf die Witte der früheren ukrainischen Regierung zum Schutz nach der Ukraine gekommen sind, und nicht als feindliches Operationsgebiet betrachtet werden können. Es wurde deshalb die Räumung der von den Mittelmächten besetzten Gebiete sich nicht auf die Ukraine bezieht, die Truppen des Mittelmächte auf die Witte der früheren ukrainischen Regierung zum Schutz nach der Ukraine gekommen sind, und nicht als feindliches Operationsgebiet betrachtet werden können. Es wurde deshalb die Räumung der von den Mittelmächten besetzten Gebiete sich nicht auf die Ukraine bezieht, die Truppen des Mittelmächte auf die Witte der früheren ukrainischen Regierung zum Schutz nach der Ukraine gekommen sind, und nicht als feindliches Operationsgebiet betrachtet werden können. Es wurde deshalb die Räumung der von den Mittelmächten besetzten Gebiete sich nicht auf die Ukraine bezieht, die Truppen des Mittelmächte auf die Witte der früheren ukrainischen Regierung zum Schutz nach der Ukraine gekommen sind, und nicht als feindliches Operationsgebiet betrachtet werden können. Es wurde deshalb die Räumung der von den Mittelmächten besetzten Gebiete sich nicht auf die Ukraine bezieht, die Truppen des Mittelmächte auf die Witte der früheren ukrainischen Regierung zum Schutz nach der Ukraine gekommen sind, und nicht als feindliches Operationsgebiet betrachtet werden können. Es wurde deshalb die Räumung der von den Mittelmächten besetzten Gebiete sich nicht auf die Ukraine bezieht, die Truppen des Mittelmächte auf die Witte der früheren ukrainischen Regierung zum Schutz nach der Ukraine gekommen sind, und nicht als feindliches Operationsgebiet betrachtet werden können. Es wurde deshalb die Räumung der von den Mittelmächten besetzten Gebiete sich nicht auf die Ukraine bezieht, die Truppen des Mittelmächte auf die Witte der früheren ukrainischen Regierung zum Schutz nach der Ukraine gekommen sind, und nicht als feindliches Operationsgebiet betrachtet werden können. Es wurde deshalb die Räumung der von den Mittelmächten besetzten Gebiete sich nicht auf die Ukraine bezieht, die Truppen des Mittelmächte auf die Witte der früheren ukrainischen Regierung zum Schutz nach der Ukraine gekommen sind, und nicht als feindliches Operationsgebiet betrachtet werden können. Es wurde deshalb die Räumung der von den Mittelmächten besetzten Gebiete sich nicht auf die Ukraine bezieht, die Truppen des Mittelmächte auf die Witte der früheren ukrainischen Regierung zum Schutz nach der Ukraine gekommen sind, und nicht als feindliches Operationsgebiet betrachtet werden können. Es wurde deshalb die Räumung der von den Mittelmächten besetzten Gebiete sich nicht auf die Ukraine bezieht, die Truppen des Mittelmächte auf die Witte der früheren ukrainischen Regierung zum Schutz nach der Ukraine gekommen sind, und nicht als feindliches Operationsgebiet betrachtet werden können. Es wurde deshalb die Räumung der von den Mittelmächten besetzten Gebiete sich nicht auf die Ukraine bezieht, die Truppen des Mittelmächte auf die Witte der früheren ukrainischen Regierung zum Schutz nach der Ukraine gekommen sind, und nicht als feindliches Operationsgebiet betrachtet werden können. Es wurde deshalb die Räumung der von den Mittelmächten besetzten Gebiete sich nicht auf die Ukraine bezieht, die Truppen des Mittelmächte auf die Witte der früheren ukrainischen

## Nur keine Krisenstimmung!

Am Sonnabend ist, wie von uns schon berichtet, das Geheim einer neuen Kanzlerkriele ausgegangen. Den Anlaß dazu gab der im Auslande bereits veröffentlichte Brief, den Prinz Max von Baden im Januar 1918 an seinen Sohn, den Prinzen Alexander zu Hohenlohe, gerichtet hat und der bekanntlich hier und da in der Entertypographie auf dem durchdringlichen Zweck benutzt wird, den inneren Schwierigkeiten Deutschlands eine neue hinzuzufügen. Der Brief ist authentisch noch nicht bekannt, es steht aber, daß Prinz Max sich darin über die Parlamentarikern, aber Kriegsminister und Friedensrevolution des Reichstages in einem Sinne ausgedroht habe, der mit seiner Programmrede nicht ganz vereinbar sei. Prinz Max soll damals eine möglichst gründliche politische Ausführung der militärischen Erfolge befürwortet und die demokratische Partei und die Fronten des Parlamentarikums abgelehnt haben.

Ein endgültiges Urteil wird man erst füllen können, wenn der Brief, wie höchstwahrscheinlich ist, im Vorlaufe veröffentlicht ist und eine Erklärung des Prinzen Max die angekündigt wird, vorliegt. Der Reichskanzler hat bereits am Sonnabend im Auslande Erklärungen abgegeben, von denen die Parteien mit Bedacht der Sozialdemokratie befriedigt waren. Weitere haben neue Bekanntmachungen der Parteien herausgefunden. Die sozialdemokratische Reichsbasisfraktion tritt erst am Dienstag nachmittag zusammen. Die Fraktion wird sich, wie der "Vorwärts" mitteilt, in sehr ernsten Betrachtungen mit wichtigen Fragen zu beschäftigen haben, und man wird nicht schwören, wenn man ihrer beworbenen Stellung eine besondere politische Bedeutung beimäßt. Analogischen Theilnen aber auch bei den Sozialdemokraten die bekenntnissen Stimmen zu Wort gefordert zu sein:

+ Berlin, 14. Oktober. (Priv.-Tel.) Das Ergebnis der gestern nachmittag abgehaltenen 1½ Stunden Drosdner Ratsversammlung der Mehrheitspartei über die Angelegenheit des Kanzlerwechsels hat gezeigt, daß alle bürgerlichen Parteien willens sind, eine Kanzlerkriele im angenommenen Ausmaße zu vermeiden. Die Führer der sozialdemokratischen Fraktion erkennen gleichfalls die Möglichkeit eines Kanzlerwechsels, unterwerfen sich aber der Entscheidung der Fraktion, die momentan unanständig ist. Es ist anzunehmen, daß die Entscheidung der Fraktion sehr wesentlich beeinflußt werden wird von der amtlichen Erklärung des Reichskanzlers zu seinem Briefe, die im Laufe des heutigen Tages veröffentlicht werden soll, sowie von dem Eindruck, den die ganze Angelegenheit im Auslande macht. Die Auslandsprelle scheint dem Briefe keine große Bedeutung im Hinblick auf die Friedensverhandlungen belaufen, wenigstens hat sie sich bisher den konservativen Aufbauparteien derartig entzweit, daß sie keinen Einfluss mehr auf die Konservativen ausüben kann.

+ Berlin, 14. Oktober. (Priv.-Tel. der Dresdner Neuesten Nachrichten) Wie gestern abend aus Kreisen der sozialdemokratischen Partei verantworte, ist ein sehr erheblicher Teil der Mitglieder der Partei dafür, daß der beauftragte Konservativen Brief des Prinzen Max von Baden infolge der auftretenden Mitteilungen des Kanzlerkrieles keine Verantwaltung geben dürfe, im schmalen Sinnum der Friedens- und Waffenstillstandsfrage einen Kanzlerwechsel zu verhindern. Regelmäßige Beschlüsse waren jedoch bis gestern abend noch nicht gefaßt.

Wir müssen unvergessen die Hoffnung aussprechen, daß man gerade im gegenwärtigen Augenblick, wo die ersten Friedensverhandlungen ihren Anfang genommen haben, nicht um einer Prinzipienfrage willen eine neue Kriele heraufbeschwört, deren Ausgang doch keinesfalls absehbar ist. Auch die Sozialdemokratie müßte ein sehr wesentliches Interesse daran haben, die Konservativen nicht, daß die Veröffentlichung des Briefes des Prinzen Max durchaus kein angeminter Reaktionsschlag ist. Aber höchstlich wäre Prinz Max nicht der einzige, der aus den Ereignissen gelernt hat. Es kann heute doch, nochmals mein Gott, daß der neue Kanzler sich mit aller Ernsthaftigkeit auf den ausgesprochenen Willen der Mehrheitsparteien beziehen und bei der Kabinettbildung jede Möglichkeit, die etwa zu erwarten ist, an der Seite und Machtigkeit des Friedenswillens der neuen Regierung hätte gehen können, ausdrücklich von sich gewiesen hat, nicht mehr bestreiten werden, daß der Reichskanzler das Programm der Mehrheit der deutschen Volksvertretung ohne jeden Vorbehalt angenommen hat und daß er nur die Politik macht, die das deutsche Volk in seiner überwiegenden Mehrheit gewollt will. Wir unterschreiben das Urteil eines zentralen Platzes, das seinesfalls mit seinen Sympathien auf deutscher Seite steht. Die "Neue Ritterei" sagt: "Die soziale Programmrede des Reichskanzlers Prinz Max von Baden schien uns ein Zeichen Deutschlands zum Heile der Freiheit. Seither wurde mit einem Blitze, dessen Schwere bestimmt war, die Gefügung des Prinzen zu entstellen versucht, und aus einem andern von Delbrück veröffentlichten Briefe geht hervor, daß der bürgerliche Kronfolger die Friedensrevolution des Reichstages als gemeinsame Gefügung aufgenommen hatte. Gleichwohl sei in Wort vom 5. Oktober in einem Tal, welches die Gedanken des demokratischen Deutschlands zusammenfaßt, die böhmenstille Welt nach wieder vergeten und an die gute glauben lernen, bis zum Zwecke des Regiments. So möge man sich an die klare Programmrede des Prinzen Max halten. Sie ist wahr, weil sie der Ausdruck der Volksmeinung ist, und diese Wahrheit ist nicht an die Person gebunden, nicht an den, der sie aussprach."

Damit hat das schweizerische Blatt in der Tat den Punkt auf dem Kopf getreten. Prinz Max hat ja bereits erklärt, daß er zurücktreten werde, wenn er das Vertrauen der Sozialdemokratie nicht mehr befasse. Nun müßten sich die Sozialdemokraten auf den Boden der heutigen Tatsachen stellen. Das blühende Interesse des Prinzen Max hat nicht die geringste Veranlassung gegeben, ihm das Vertrauen der Mehrheit, durch das er an die Sorge der Reichsleitung gekommen ist, zu entziehen. Darin liegt das Entscheidende.

## Letzte Nachrichten und Telegramme

Eine Bekanntmachung des Oberbefehlshabers im Baltikum

+ Königsberg, 14. Oktober. (Priv.-Tel.) Der Oberbefehlshaber der deutschen Truppen in den baltischen Ländern, General der Infanterie v. Röder, hat in der "Baltischen Zeitung" vom Donnerstag den 10. Oktober folgende Bekanntmachung erlassen: Um in unruhigen Kreisen der baltischen Bevölkerung, umfassenden Verhältnissen entgegenzuwirken, habe ich bestimmt, daß meine, die baltischen Verbände eben verlassen werden, als ob eine möglichst die Sicherheit von Leben und Eigentum gewährleistende Regierung die Herrschaft über die baltischen Lande eingreifen hat. Gegen alle Unruhestifter und Verbrecher vom Verluste, bis ansetzen und, die kriegerische

Befreiung zu führen und zu erregen, werde ich mit schweren Strafen einschreiten.

### Künziger Streik

+ Wien, 14. Oktober. (Priv.-Tel.) Auf Besuch einer Verbrauchsmännerveranstaltung der österreichischen Sozialisten findet heute Montag ein allgemeiner Ausstand in Prag und in allen Industriezentren von Böhmen, Böhmen und Schlesien statt. Die Ruhe soll allgemein sein und es sieht aus auf die Fabriken, sondern auch auf die Kaufleute, Theater, Konzertsäle und andre Vergnügungsunternehmen erstrecken. Als Grund des Ausstandes wird ein Protest wegen der angelegten Massenaufzehrung von Lebensmitteln aus Böhmen angegeben. Selbstverständlich handelt es sich in Wirklichkeit aber um eine politische Kundgebung.

England seien den Freien?

+ Berlin, 14. Oktober. (Priv.-Tel.) Das durch die Industrie gut informierte Dr. Walter Toplitz, maßgebende englische Kreise, schreibt entschlossen zu sein, die Friedensverhandlungen mit den Mittelmächten abzuschließen. Sie benötigen als Vorwand die durch beide Parteien zur Zeit bei den Spanien verursachten Beschädigungen französischer Städte.

### Nicht weit genug

+ Berlin, 14. Oktober. (Priv.-Tel.) Die "Bücher Wissenschafts" meldet aus Washington: In der Senatsdebatte bewertete der Senator Hobart die amerikanische Note und denkt, daß sie nicht weit genug sei. Vor der Gewölbung eines Waffenstillstandes müsse man noch Entschärfungen von Deutschland für die Verbündeten auf dem Rücken verlangen.

Italien steht auf dem Londoner Berling

+ Rom, 14. Oktober. (Priv.-Tel. der Dresdner Neuesten Nachrichten) Autonome Dolmetscher erläutern die australischen Erfahrungen Orlando's, der davor warnt, sich den Waffenstillstand einen feindlichen Friedensblaustrich entziehen zu lassen, daß Italien auf Friedenslinien seiner Kriegszeit: Adria, Kleinasien, Neapel laut dem Londoner Berling bestehen werde. Man könne Soldaten können und seinen Aufschluß mit den übrigen Balkanstaaten in jeder Weise unterstreichen, aber Österreich und die Türkei müssen vertrümmert werden. Italien wird laut "Giornale d'Italia" vor einem Waffenstillstand die Raumungs-Gebiete, Triest und Fiume verlangen. Der geweckte Ministrer wird Völkeli fordern, zum Widerstand gegen jeden Bericht am Nationalitätenrat anzutreten. Derzeit kann die ganze Angelegenheit im Auslande nicht. Die Auslandsprelle scheint dem Briefe keine grobe Bedeutung im Hinblick auf die Friedensverhandlungen belaufen, wenigstens hat sie sich bisher den konservativen Aufbauparteien derartig entzweit, daß sie keinen Einfluss mehr auf die Konservativen ausüben kann.

+ Rom, 14. Oktober. (Priv.-Tel. der Dresdner Neuesten Nachrichten) Wie gestern abend aus Kreisen der sozialdemokratischen Partei verantworte, ist ein sehr erheblicher Teil der Mitglieder der Partei dafür, daß der beauftragte Konservativen Brief des Prinzen Max von Baden infolge der auftretenden Mitteilungen des Reichskanzlers keine Verantwaltung geben dürfe, im schmalen Sinnum der Friedens- und Waffenstillstandsfrage einen Kanzlerwechsel zu verhindern. Regelmäßige Beschlüsse waren jedoch bis gestern abend noch nicht gefaßt.

+ Rom, 14. Oktober. (Priv.-Tel. der Dresdner Neuesten Nachrichten) Wie gestern abend aus Kreisen der sozialdemokratischen Partei verantworte, ist ein sehr erheblicher Teil der Mitglieder der Partei dafür, daß der beauftragte Konservativen Brief des Prinzen Max von Baden infolge der auftretenden Mitteilungen des Reichskanzlers keine Verantwaltung geben dürfe, im schmalen Sinnum der Friedens- und Waffenstillstandsfrage einen Kanzlerwechsel zu verhindern. Regelmäßige Beschlüsse waren jedoch bis gestern abend noch nicht gefaßt.

+ Rom, 14. Oktober. (Priv.-Tel. der Dresdner Neuesten Nachrichten) Wie gestern abend aus Kreisen der sozialdemokratischen Partei verantworte, ist ein sehr erheblicher Teil der Mitglieder der Partei dafür, daß der beauftragte Konservativen Brief des Prinzen Max von Baden infolge der auftretenden Mitteilungen des Reichskanzlers keine Verantwaltung geben dürfe, im schmalen Sinnum der Friedens- und Waffenstillstandsfrage einen Kanzlerwechsel zu verhindern. Regelmäßige Beschlüsse waren jedoch bis gestern abend noch nicht gefaßt.

+ Rom, 14. Oktober. (Priv.-Tel. der Dresdner Neuesten Nachrichten) Wie gestern abend aus Kreisen der sozialdemokratischen Partei verantworte, ist ein sehr erheblicher Teil der Mitglieder der Partei dafür, daß der beauftragte Konservativen Brief des Prinzen Max von Baden infolge der auftretenden Mitteilungen des Reichskanzlers keine Verantwaltung geben dürfe, im schmalen Sinnum der Friedens- und Waffenstillstandsfrage einen Kanzlerwechsel zu verhindern. Regelmäßige Beschlüsse waren jedoch bis gestern abend noch nicht gefaßt.

+ Rom, 14. Oktober. (Priv.-Tel. der Dresdner Neuesten Nachrichten) Wie gestern abend aus Kreisen der sozialdemokratischen Partei verantworte, ist ein sehr erheblicher Teil der Mitglieder der Partei dafür, daß der beauftragte Konservativen Brief des Prinzen Max von Baden infolge der auftretenden Mitteilungen des Reichskanzlers keine Verantwaltung geben dürfe, im schmalen Sinnum der Friedens- und Waffenstillstandsfrage einen Kanzlerwechsel zu verhindern. Regelmäßige Beschlüsse waren jedoch bis gestern abend noch nicht gefaßt.

+ Rom, 14. Oktober. (Priv.-Tel. der Dresdner Neuesten Nachrichten) Wie gestern abend aus Kreisen der sozialdemokratischen Partei verantworte, ist ein sehr erheblicher Teil der Mitglieder der Partei dafür, daß der beauftragte Konservativen Brief des Prinzen Max von Baden infolge der auftretenden Mitteilungen des Reichskanzlers keine Verantwaltung geben dürfe, im schmalen Sinnum der Friedens- und Waffenstillstandsfrage einen Kanzlerwechsel zu verhindern. Regelmäßige Beschlüsse waren jedoch bis gestern abend noch nicht gefaßt.

+ Rom, 14. Oktober. (Priv.-Tel. der Dresdner Neuesten Nachrichten) Wie gestern abend aus Kreisen der sozialdemokratischen Partei verantworte, ist ein sehr erheblicher Teil der Mitglieder der Partei dafür, daß der beauftragte Konservativen Brief des Prinzen Max von Baden infolge der auftretenden Mitteilungen des Reichskanzlers keine Verantwaltung geben dürfe, im schmalen Sinnum der Friedens- und Waffenstillstandsfrage einen Kanzlerwechsel zu verhindern. Regelmäßige Beschlüsse waren jedoch bis gestern abend noch nicht gefaßt.

+ Rom, 14. Oktober. (Priv.-Tel. der Dresdner Neuesten Nachrichten) Wie gestern abend aus Kreisen der sozialdemokratischen Partei verantworte, ist ein sehr erheblicher Teil der Mitglieder der Partei dafür, daß der beauftragte Konservativen Brief des Prinzen Max von Baden infolge der auftretenden Mitteilungen des Reichskanzlers keine Verantwaltung geben dürfe, im schmalen Sinnum der Friedens- und Waffenstillstandsfrage einen Kanzlerwechsel zu verhindern. Regelmäßige Beschlüsse waren jedoch bis gestern abend noch nicht gefaßt.

+ Rom, 14. Oktober. (Priv.-Tel. der Dresdner Neuesten Nachrichten) Wie gestern abend aus Kreisen der sozialdemokratischen Partei verantworte, ist ein sehr erheblicher Teil der Mitglieder der Partei dafür, daß der beauftragte Konservativen Brief des Prinzen Max von Baden infolge der auftretenden Mitteilungen des Reichskanzlers keine Verantwaltung geben dürfe, im schmalen Sinnum der Friedens- und Waffenstillstandsfrage einen Kanzlerwechsel zu verhindern. Regelmäßige Beschlüsse waren jedoch bis gestern abend noch nicht gefaßt.

+ Rom, 14. Oktober. (Priv.-Tel. der Dresdner Neuesten Nachrichten) Wie gestern abend aus Kreisen der sozialdemokratischen Partei verantworte, ist ein sehr erheblicher Teil der Mitglieder der Partei dafür, daß der beauftragte Konservativen Brief des Prinzen Max von Baden infolge der auftretenden Mitteilungen des Reichskanzlers keine Verantwaltung geben dürfe, im schmalen Sinnum der Friedens- und Waffenstillstandsfrage einen Kanzlerwechsel zu verhindern. Regelmäßige Beschlüsse waren jedoch bis gestern abend noch nicht gefaßt.

+ Rom, 14. Oktober. (Priv.-Tel. der Dresdner Neuesten Nachrichten) Wie gestern abend aus Kreisen der sozialdemokratischen Partei verantworte, ist ein sehr erheblicher Teil der Mitglieder der Partei dafür, daß der beauftragte Konservativen Brief des Prinzen Max von Baden infolge der auftretenden Mitteilungen des Reichskanzlers keine Verantwaltung geben dürfe, im schmalen Sinnum der Friedens- und Waffenstillstandsfrage einen Kanzlerwechsel zu verhindern. Regelmäßige Beschlüsse waren jedoch bis gestern abend noch nicht gefaßt.

+ Rom, 14. Oktober. (Priv.-Tel. der Dresdner Neuesten Nachrichten) Wie gestern abend aus Kreisen der sozialdemokratischen Partei verantworte, ist ein sehr erheblicher Teil der Mitglieder der Partei dafür, daß der beauftragte Konservativen Brief des Prinzen Max von Baden infolge der auftretenden Mitteilungen des Reichskanzlers keine Verantwaltung geben dürfe, im schmalen Sinnum der Friedens- und Waffenstillstandsfrage einen Kanzlerwechsel zu verhindern. Regelmäßige Beschlüsse waren jedoch bis gestern abend noch nicht gefaßt.

+ Rom, 14. Oktober. (Priv.-Tel. der Dresdner Neuesten Nachrichten) Wie gestern abend aus Kreisen der sozialdemokratischen Partei verantworte, ist ein sehr erheblicher Teil der Mitglieder der Partei dafür, daß der beauftragte Konservativen Brief des Prinzen Max von Baden infolge der auftretenden Mitteilungen des Reichskanzlers keine Verantwaltung geben dürfe, im schmalen Sinnum der Friedens- und Waffenstillstandsfrage einen Kanzlerwechsel zu verhindern. Regelmäßige Beschlüsse waren jedoch bis gestern abend noch nicht gefaßt.

+ Rom, 14. Oktober. (Priv.-Tel. der Dresdner Neuesten Nachrichten) Wie gestern abend aus Kreisen der sozialdemokratischen Partei verantworte, ist ein sehr erheblicher Teil der Mitglieder der Partei dafür, daß der beauftragte Konservativen Brief des Prinzen Max von Baden infolge der auftretenden Mitteilungen des Reichskanzlers keine Verantwaltung geben dürfe, im schmalen Sinnum der Friedens- und Waffenstillstandsfrage einen Kanzlerwechsel zu verhindern. Regelmäßige Beschlüsse waren jedoch bis gestern abend noch nicht gefaßt.

+ Rom, 14. Oktober. (Priv.-Tel. der Dresdner Neuesten Nachrichten) Wie gestern abend aus Kreisen der sozialdemokratischen Partei verantworte, ist ein sehr erheblicher Teil der Mitglieder der Partei dafür, daß der beauftragte Konservativen Brief des Prinzen Max von Baden infolge der auftretenden Mitteilungen des Reichskanzlers keine Verantwaltung geben dürfe, im schmalen Sinnum der Friedens- und Waffenstillstandsfrage einen Kanzlerwechsel zu verhindern. Regelmäßige Beschlüsse waren jedoch bis gestern abend noch nicht gefaßt.

+ Rom, 14. Oktober. (Priv.-Tel. der Dresdner Neuesten Nachrichten) Wie gestern abend aus Kreisen der sozialdemokratischen Partei verantworte, ist ein sehr erheblicher Teil der Mitglieder der Partei dafür, daß der beauftragte Konservativen Brief des Prinzen Max von Baden infolge der auftretenden Mitteilungen des Reichskanzlers keine Verantwaltung geben dürfe, im schmalen Sinnum der Friedens- und Waffenstillstandsfrage einen Kanzlerwechsel zu verhindern. Regelmäßige Beschlüsse waren jedoch bis gestern abend noch nicht gefaßt.

+ Rom, 14. Oktober. (Priv.-Tel. der Dresdner Neuesten Nachrichten) Wie gestern abend aus Kreisen der sozialdemokratischen Partei verantworte, ist ein sehr erheblicher Teil der Mitglieder der Partei dafür, daß der beauftragte Konservativen Brief des Prinzen Max von Baden infolge der auftretenden Mitteilungen des Reichskanzlers keine Verantwaltung geben dürfe, im schmalen Sinnum der Friedens- und Waffenstillstandsfrage einen Kanzlerwechsel zu verhindern. Regelmäßige Beschlüsse waren jedoch bis gestern abend noch nicht gefaßt.

+ Rom, 14. Oktober. (Priv.-Tel. der Dresdner Neuesten Nachrichten) Wie gestern abend aus Kreisen der sozialdemokratischen Partei verantworte, ist ein sehr erheblicher Teil der Mitglieder der Partei dafür, daß der beauftragte Konservativen Brief des Prinzen Max von Baden infolge der auftretenden Mitteilungen des Reichskanzlers keine Verantwaltung geben dürfe, im schmalen Sinnum der Friedens- und Waffenstillstandsfrage einen Kanzlerwechsel zu verhindern. Regelmäßige Beschlüsse waren jedoch bis gestern abend noch nicht gefaßt.

+ Rom, 14. Oktober. (Priv.-Tel. der Dresdner Neuesten Nachrichten) Wie gestern abend aus Kreisen der sozialdemokratischen Partei verantworte, ist ein sehr erheblicher Teil der Mitglieder der Partei dafür, daß der beauftragte Konservativen Brief des Prinzen Max von Baden infolge der auftretenden Mitteilungen des Reichskanzlers keine Verantwaltung geben dürfe, im schmalen Sinnum der Friedens- und Waffenstillstandsfrage einen Kanzlerwechsel zu verhindern. Regelmäßige Beschlüsse waren jedoch bis gestern abend noch nicht gefaßt.

+ Rom, 14. Oktober. (Priv.-Tel. der Dresdner Neuesten Nachrichten) Wie gestern abend aus Kreisen der sozialdemokratischen Partei verantworte, ist ein sehr erheblicher Teil der Mitglieder der Partei dafür, daß der beauftragte Konservativen Brief des Prinzen Max von Baden infolge der auftretenden Mitteilungen des Reichskanzlers keine Verantwaltung geben dürfe, im schmalen Sinnum der Friedens- und Waffenstillstandsfrage einen Kanzlerwechsel zu verhindern. Regelmäßige Beschlüsse waren jedoch bis gestern abend noch nicht gefaßt.

+ Rom, 14. Oktober. (Priv.-Tel. der Dresdner Neuesten Nachrichten) Wie gestern abend aus Kreisen der sozialdemokratischen Partei verantworte, ist ein sehr erheblicher Teil der Mitglieder der Partei dafür, daß der beauftragte Konservativen Brief des Prinzen Max von Baden infolge der auftretenden Mitteilungen des Reichskanzlers keine Verantwaltung geben dürfe, im schmalen Sinnum der Friedens- und Waffenstillstandsfrage einen Kanzlerwechsel zu verhindern. Regelmäßige Beschlüsse waren jedoch bis gestern abend noch nicht gefaßt.

+ Rom, 14. Oktober. (Priv.-Tel. der Dresdner Neuesten Nachrichten) Wie gestern abend aus Kreisen der sozialdemokratischen Partei verantworte, ist ein sehr erheblicher Teil der Mitglieder der Partei dafür, daß der beauftragte Konservativen Brief des Prinzen Max von Baden infolge der auftretenden Mitteilungen des Reichskanzlers keine Verantwaltung geben dürfe, im schmalen Sinnum der Friedens- und Waffenstillstandsfrage einen Kanzlerwechsel zu verhindern. Regelmäßige Beschlüsse waren jedoch bis gestern abend noch nicht gefaßt.

+ Rom, 14. Oktober. (Priv.-Tel. der Dresdner Neuesten Nachrichten) Wie gestern abend aus Kreisen der sozialdemokratischen Partei verantworte, ist ein sehr erheblicher Teil der Mitglieder der Partei dafür, daß der beauftragte Konservativen Brief des Prinzen Max von Baden infolge der auftretenden Mitteilungen des Reichskanzlers keine Verantwaltung geben dürfe, im schmalen Sinnum der Friedens- und Waffenstillstandsfrage einen Kanzlerwechsel zu verhindern. Regelmäßige Beschlüsse waren jedoch bis gestern abend noch nicht gefaßt.</p



**Arbeiter(innen)**

wenden moet annommen.  
Germania Siegel,  
Schlossstrasse 6, Dresden,  
Postamt 100, Str. 1.

Die Werke d. Würde d. Fahrstuhlführer  
n. die leute können auf  
Kreuzer, Dresden, Str. 10.

**Hausbursches**  
Welt gesucht. Werke d. St. 10.  
Kaufmann Maximilian,

Gesuchte besondere  
Damen heute schon  
und ihre Erben  
selbst. Börsenauflauf  
aber auch  
kommen und  
leicht ver-  
werten Arznei-  
Einzahlung  
von Jahren  
aus den  
ist werden  
Barmittel  
versicherung,  
noch an den  
Beginn der  
verwei-  
der heutigen

1. von der  
kennt, ist am  
brennend  
und der Sache

**Laufbursche**  
oder -Mädchen  
fertig und sauber, mit gut  
Leistungsfähigkeit, sofort ge-  
sucht. Str. 11, 4.-6.-10.

**Robert Eger & Sohn**,  
König-Johann-Straße,  
Zimmerlehrling

Wer steht. Oster 1910  
gekauft. Welt. Theodor unter  
Str. 10. 2. 1000.

**Druckerlehrling**  
Wer steht. Oster 1910  
gekauft. Welt. Theodor unter  
Str. 10. 2. 1000.

**Reißerlehrerin**  
Welt. Theodor, Dresden, Str.

**Arbeitsmädchen**  
Welt. Theodor,









Königl. Opernhaus.

Dresden, 16. Oktober 1918:  
Gebühren.Mittwoch, 16. Oktober 1918:  
Marie.

Kunst 150 M.

Königl. Gymnasium.

Dresden, 16. Oktober 1918:  
Gebühren.Wittwoch, 16. Oktober 1918:  
Gesang und Tanz.

Kunst 150 M.

Albert-Theater.

Dresden, 16. Oktober 1918:

Büro für die neue

Varietétheater.

Von Herrn Dr. Mr.

Gefordert vom Kindertheater

Center.

Die beiden Schauspieler.

Gebühren in zwei Kategorien von

Gottlob.

Kunst 150 M.

Kunst 150 M.

Kunst 150 M.

Kunst 150 M.

Residenz-Theater.

Dresden, 16. Oktober 1918:

Das alte Schauspiel.

Dresden in einem Vorhang u.

5 Minuten von Hermann Müller

Vorhang von Walter Müller,

Kunst 150 M.

Ende gegen 10 Uhr.

Wittwoch, 16. Oktober 1918:

Büro für die neue

Varietétheater.

Von Herrn Dr. Mr.

Gefordert vom Kindertheater

Center.

Die beiden Schauspieler.

Gebühren in zwei Kategorien von

Gottlob.

Kunst 150 M.

Kunst 1